



Reorganisationen

Mit der Vollendung seines 70. Lebensjahres ist Prof. Dr. *Reinhard Kreckel* aus der Leitung des Instituts ausgeschieden. Die Mitgliederversammlung des HoF-Trägervereins hat am 22.11.2010 den langjährigen Forschungsdirektor, Prof. Dr. *Peer Pasternack*, zum Vorstandsvorsitzenden des Vereins gewählt. Die HoF-Geschäftsführung/stellvertretende Institutsdirektion wird weiterhin von Dr. *Anke Burkhardt* wahrgenommen.

Parallel wählte die Mitgliederversammlung des WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Wittenberg e.V. *Peer Pasternack* zum Wissenschaftlichen Geschäftsführer des WZW. Die gemeinsame Leitung beider Einrichtungen ist seitens des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt mit dem Auftrag verbunden, eine Abstimmung der Arbeiten von HoF und WZW zu organisieren. Ein Kooperationsvertrag wurde bereits abgeschlossen.

Das WZW war 2005 gegründet worden und hat im Dezember 2010 sein endgültiges Domizil im denkmalgerecht sanierten Wilhelm-Weber-Haus in der Wittenberger Innenstadt gefunden. Es ist ein landesbezogenes Instrument zur Koordination von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, organisiert die Forschungsförderung des Kultusministeriums, fördert die wissenschaftsinterne Vernetzung sowie diejenige zwischen Wissenschaft und deren Anspruchsgruppen, unterstützt den Wissenstransfer sowie die Nachwuchsarbeit der Hochschulen.

☒ Yvonne Anger / Oliver Gebhardt / Karsten König / Peer Pasternack: *Das Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW) im Schnittpunkt von Anspruchsgruppen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit* (Schriftenreihe des WZW Bd. 5), Wittenberg 2010, 111 S.; auch unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publikationen/WZW_Reihe_Nr5.pdf

IMPRESSUM

HoF-Berichterstatter (1997-2001 unter dem Titel „HoF-Berichte“).

Redaktion: Roland Bloch, Peer Pasternack.

Hrsg. vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Direktor: Peer Pasternack, Geschäftsführerin: Anke Burkhardt.

Sitz: Stiftung Leucorea, Collegienstraße 62, D – 06886 Lutherstadt Wittenberg.

Tel. 03491 / 466 254, Fax: 03491 / 466 255, E-Mail: institut@hof.uni-halle.de

Website: <http://www.hof.uni-halle.de>

„HoF-Berichterstatter“-Archiv: http://www.hof.uni-halle.de/institut/hof_berichterstatter.htm

Der „HoF-Berichterstatter“ erscheint zweimal jährlich als Beilage zur Zeitschrift „die hochschule“; separater Bezug ist möglich. Bestellungen bitte an institut@hof.uni-halle.de

ISSN 1618-968X

Reinhard Kreckel 70

Prof. Dr. Reinhard Kreckel hatte zehn Jahre, von 2001 bis 2010, die HoF-Institutsdirektion inne. Wittenberg war für ihn der elfte universitäre Standort seiner akademischen Karriere.

Bis 1969 hatte er Soziologie, Geschichte und Philosophie in West-Berlin, Paris, Aix-en-Provence und München studiert und mit der Promotion zum Dr. phil. in München abgeschlossen. Anschließend war er bis 1973 Assistent am Institut für Soziologie der Universität München, wirkte von 1973–1977 als Lecturer/Senior Lecturer für Soziologie an der University of Aberdeen (Schottland) und 1977–1992 als Wissenschaftlicher Rat, dann Professor für Soziologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. 1979 nahm er die Theodor-Heuss-Professur an der New School for Social Research, New York wahr. In den Jahren 1980–1992 folgten Gastprofessuren an der Dalhousie University, Halifax (1980), am Institut d'Études Politiques, Paris (1991) und am Institut für Höhere Studien, Wien (1992). 1986–1991 wirkte Reinhard Kreckel als Course Director am Inter-University Centre for Graduate Studies, Dubrovnik.

1992 wurde er zum Gründungsprofessor für Soziologie an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufen. Dort war er dann ab 1994 Prorektor und von 1996–2000 Rektor der Universität. Seine Forschungsschwerpunkte lagen bis dahin in der Soziologischen Theorie, der Theorie der sozialen Ungleichheit, Soziologie des Geschlechterverhältnisses, der Politischen Soziologie und Identitätsforschung. Bekannt wurde er mit Arbeiten wie „Soziologisches Denken“ (1975), „Soziale Ungleichheiten“ (1983) und „Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit“ (1992), die alle mehrfach aufgelegt wurden.

Hochschulforschung trat 2001 hinzu, als er mit der hochschulpolitischen Erfahrung des Universitätsrektors in die syste-

matische sozialwissenschaftliche Reflexion der Hochschulentwicklung eintrat. Im Alter von 60 Jahren nahm sich Reinhard Kreckel mithin ein neues Forschungsgebiet vor. Erfolgreich, wie sich zeigte: Binnen weniger Jahre expandierte HoF zunächst auf die doppelte, dann die dreifache Anzahl seiner ursprünglichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Auch nach seiner Emeritierung im Jahre 2006 stand er engagiert zur Verfügung und lieferte, neben der Institutsleitung, eigenständige Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Aufklärung aktueller Hochschulentwicklungen. Hervorzuheben ist hier insbesondere das von ihm betriebene Projekt „Zwischen Promotion und Professur“. Das wissenschaftliche Personal in Deutschland im Vergleich mit Frankreich, Großbritannien, USA, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz“.

Sein durchgehendes Credo, das die Leitung des Instituts bestimmte, bestand darin, äußerlich unaufdringlich, aber umso ausdauernder zwei Ansprüche zu kommunizieren. Der eine: beständige Übung muss es für empirisch arbeitende Sozialforschung sein, in eigenen wie fremden Texten und Projekten normative Vorannahmen aufzuspüren, sie kenntlich zu machen oder zu eliminieren. Der andere: die Verankerung in der Empirie ist die Grundlage der Überzeugungskraft jeder hochschulforscherischen Bemühung. Reinhard Kreckel hat dabei, ebenso durchgehend, gezeigt, dass empirische Erdung und meinungsfreudiges Naturell gut zusammengehen können. Das Institut hat ihm für diese zehn Jahre herzlich zu danken.

Reinhard Kreckel wird am HoF künftig als Professorial Fellow präsent sein. So startet etwa in Kürze ein von ihm mitbeanttragtes DFG-Projekt zu soziologischen Fragen der Hochschulbildung. Wittenberg bleibt also weiterhin einer seiner Wirkungsorte.

⊗ Reinhard Kreckel: *Vielfalt als Stärke. Anstöße zur Hochschulpolitik und Hochschulforschung*, Lemmens Verlag, Bonn 2004, 203 S.

⊗ Reinhard Kreckel (Hg.): *Zwischen Promotion und Professur. Das wissenschaftliche Personal in Deutschland im Vergleich mit Frank-*

reich, Großbritannien, USA, Schweden, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz, Akademische Verlagsanstalt, Leipzig 2008, 400 S.

⊗ <http://www.soziologie.uni-halle.de/kreckel/>

Workshop „Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft?“

(Karsten König, Rico Rokitte)

Am 18. und 19. November 2011 fand in der Stiftung Leucorea in Wittenberg der Workshop „Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft? Zum Umgang mit Behinderung und Migration in der Promotions- und Post-doc-Phase“ statt. Der Workshop war Teil der Vorbereitungen zum zweiten Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (BuWiN) und bildete eine erste Bestandsaufnahme zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses aus der Perspektive der Chancengerechtigkeit. An zwei Tagen wurden Ergebnisse aus aktuellen Studien insbesondere mit Bezug zu Migrant/-innen und Wissenschaftler/-innen mit Migrationshintergrund vorgestellt und von den insgesamt 40 Teilnehmer/-innen diskutiert.

In den 14 Vorträgen wurde deutlich, dass die Situation potenziell benachteiligter Wissenschaftler/-innen bisher kaum wissenschaftlich erfasst ist. Anders als bei der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist es noch nicht gelungen, die Gruppen von Wissenschaftler/-innen mit Behinderung oder mit Migrationshinter-

grund eindeutig zu definieren. Im Ergebnis fällt es schwer, Benachteiligungen statistisch nachzuweisen und betroffene Wissenschaftler/-innen im Rahmen allgemeiner Studien zum wissenschaftlichen Nachwuchs zu identifizieren. Bisher vorliegende Studien verweisen entweder auf den Erfolg einzelner Wissenschaftler/-innen oder zeigen strukturelle Missstände auf, die ausgeglichen werden könnten. In zwei Vorträgen zu Förderrichtlinien und leistungsorientierter Mittelverteilung wurden mögliche Wege zu einem solchen Ausgleich angedeutet.

⊗ Katarzyna Kowalska / Rico Rokitte: *Über die Diversität von ‚MigrantInnen‘ an den Hochschulen*, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.), *Öffnung der Hochschule: Chancengerechtigkeit, Diversität, Integration*. Berlin 2011. S. 71-75; auch unter http://www.migration-boell.de/pics/Dossier_Oeffnung_der_Hochschule.pdf

⊗ Alle Vorträge des Workshops unter <http://www.hof.uni-halle.de/aktuelles/archiv/2010.htm#Workshop:%20Chancengerechtigkeit%20in%20der%20Wissenschaft?>

Abgeschlossene Projekte

Kompetenzorientierung in frühpädagogischen Ausbildungen

(Johannes Keil, Peer Pasternack)

Im Auftrag der Robert Bosch Stiftung wurde eine Untersuchung von frühpädagogischen Ausbildungsprogrammen **aller Ausbildungsstufen** – Berufsfachschule über die Fachschule für Sozialpädagogik und den Hochschulbachelor bis hin zum Master-Level – durchgeführt. Neue Bildungsangebote einzuführen, für die noch keine oder nur wenige Referenzbeispiele vorhanden sind, ist in der Regel mit beträchtlichem Aufwand verbunden. Dies gilt auch für Studienangebote in der sich akademisierenden Frühpädagogik. Daher gewinnen hier, anknüpfend an die Entwicklung allgemeiner Qualifikationsrahmen, **Fachqualifikationsrahmen** an Bedeutung. Um ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen, wurden sieben Fachqualifikationsrahmen ausgewertet und in Beziehung zu anderen Ausbildungsdokumenten gesetzt: allgemeine Qualifikationsrahmen sowie frühpädagogisch relevante Rahmenrichtlinie, Kerncurriculum und konkrete Studienprogramme in Gestalt ihrer Modulhandbücher.

Die Analyse der insgesamt 14 Dokumente folgt der aktuellen Diskussion, welche die Curriculumentwicklung an **Kompetenzentwicklung** koppelt. Dazu wurde in Auswertung der einschlägigen Fachdebatte ein **operationalisiertes Modell frühpädagogischer Kompetenzentwicklung** entworfen. Dieses besteht aus vier Elementen, mit deren Hilfe sich eine Kompetenzsymptomatik erheben lässt: Die Ausbildungsdokumente wurden darauf ausgewertet, inwieweit in ihnen (1) zentrale berufliche Handlungsfelder, (2) Themen mit hohem Professionalisierungspotenzial sowie (3) wissens-, könnens- und haltungsbezogene Lernziele vertreten sind und welche (4) Kernkompetenzen formuliert werden.

(1) Als **zentrale berufliche Handlungsfelder** werden unterschieden: (a) die unmittelbare Arbeit mit den Kindern (und Jugendlichen), also der Kernbereich der pädagogischen Tätigkeit, (b) die Arbeit mit den Eltern und Familienbildung, (c) Organisation (incl. Arbeit im Team) und Management (z.B. von Kindertageseinrichtungen) sowie (d) sozialräumliche Vernetzung Hinsichtlich ihrer curricularen Präsenz ergibt sich:

- Die unmittelbare Arbeit mit den Kindern (und Jugendlichen) sowie das Handlungsfeld Organisation und Management sind in den Programmen stark vertreten. Erstere streut regelmäßig um etwa ein Fünftel der Inhalte bzw. Lernziele, letzteres um ein Drittel.
- Dagegen sind die Handlungsfelder „Arbeit mit den Eltern und Familienbildung“ und „sozialräumliche Vernetzung“ weithin unterrepräsentiert (0-9 % bzw. 3-15 % der Inhalte/Lernziele).
- Insgesamt sind die Streuungen der Präsenz der zentralen beruflichen Handlungsfelder in den einzelnen Dokumenten noch derart beträchtlich, dass aus der Gesamtbetrachtung einstweilen keine orientierenden Schlüsse gezogen werden können.

(2) Die **Themen mit hohem Professionalisierungspotenzial** wurden danach bestimmt, welche Bereiche besonders intensive Erfahrungen bzw. Fertigkeitensausbildung ermöglichen, um sich auf die typische Unsicherheitsbewältigung pädagogischer Handlungssituationen vorzubereiten. Diese sind: Theorie-Praxis-Verflechtung, Methodenausbildung und Möglichkeiten forschenden Lernens. Im Vergleich der Ausbildungsebenen ergibt sich:

- Auf höheren Ausbildungsebenen nimmt die Methodenausbildung einen in der Regel größeren Umfang ein.
- Tendenziell sind Elemente der Theorie-Praxis-Verflechtung und Möglichkeiten forschenden Lernens auf höheren Ausbildungsebenen intensiver vorhanden.

(3) Unter Kompetenz wird hier praktizierbares und praktiziertes Wissen verstanden wird, wobei ‚Können‘ und ‚Wollen‘ miteinander verschmelzen. Daher werden drei Kategorien unterschieden: (a) Wissen, (b) Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie (c) professionelle Haltung – bzw. kurz: **Wissen, Können, Haltung**. Die Inhalte und Lernziele der Ausbildungsprogramme wurden dementsprechend kategorisiert, ob sie auf (a) Wissenserarbeitung, auf (b) Fähigkeitsentwicklung und Fertigkeitserwerb oder aber auf (c) die Ausbildung einer professionellen Haltung gerichtet sind:

- Der Anteil von Lernzielen, die auf Fähigkeitsentwicklung und Fertigkeitserwerb gerichtet sind, ist in den Ausbildungsdokumenten in der Regel am größten. Er beträgt regelmäßig um die 60 %.
- Lernziele, die auf Wissenserarbeitung und Ausbildung einer professionellen Haltung orientieren, sind dagegen deutlich seltener. Sie streuen um jeweils ein Fünftel.

(4) Die Auswertung der Ausbildungsdokumente auf die Präsenz von **Kernkompetenzen** hin folgt der Annahme, dass die Formulierung von Kernkompetenzen in besonderer Deutlichkeit indiziert, mit welchen Absichten die jeweiligen Programme entworfen worden sind. Andererseits kann der Vergleich der Kernkompetenzformulierungen offenbaren, welche Konsense sich in der Fachcommunity bereits herausgebildet haben bzw. in welcher Richtung die künftige Herstellung eines diesbezüglichen Konsens liegen könnte.

Die ausgewerteten Ausbildungsdokumente unterscheiden sich erheblich im **Umfang**. So streut z.B. die Anzahl der Lernziele in Bachelor-Programmen zwischen 30 und 833. Überprüfenswert erscheint es, ob die häufig anzutreffende Detailliertheit so tatsächlich nötig ist. Qualifikationsrahmen sollten auch Raum für Ausgestaltung lassen, und der Ausgestaltungsraum sollte nicht lediglich in der Übersetzung in eine je eigene Modulstruktur bestehen. Bei Ausbildungs- bzw. Studienprogrammen mit bis zu 833 Lernzielen stellt sich die Frage, ob diese Fülle von Lehrenden und Studierenden angemessen im Blick gehalten und im Studienalltag vollständig berücksichtigt werden kann.

☒ Johannes Keil / Peer Pasternack: *Frühpädagogisch kompetent. Kompetenzorientierung in frühpädagogischen Qualifikationsrahmen und Ausbildungsprogrammen* (HoF-Arbeitsbericht 3'11), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 139 S.; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2011.pdf

☒ Anhang: *Die inhaltlichen Aussagen frühpädagogischer Fachqualifikationsrahmen und Ausbildungs-/Studienprogramme*, 74 S., unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2011_anlagen.pdf

Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte

(Daniel Hechler, Peer Pasternack)

Den ostdeutschen Hochschulen wurde und wird immer wieder vorgeworfen, sich nur unzureichend und wenn, dann allein auf externe Initiative hin mit der eigenen Geschichte insbesondere in der SBZ/DDR zu befassen. Vor diesem Hintergrund wurde im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eine empirische Recherche unternommen. Diese bezog die einschlägigen Publikationen und Ausstellungen, Gedenkzeichen, Hochschulzeitschriften, die überregionale Presse und die Internetauftritte der Hochschulen ein. Als zentrale Ergebnisse lassen sich notieren:

Die wichtigsten **Auslöser** für Selbsterkundungen der eigenen Zeitgeschichte durch die ostdeutschen Hochschulen waren in den letzten 20 Jahren zum einen anstehende Hochschuljubiläen, zum anderen Skandalisierungen zeitgeschichtlich relevanter Vorgänge.

Seit 1990 sind an oder auf Initiative einer der ostdeutschen Hochschulen insgesamt 511 **Buchpublikationen** zur je eigenen Zeitgeschichte entstanden. Mehr als 80 Prozent dieser Veröffentlichungen wurden von den Universitäten initiiert, die anderen von künstlerischen und Fachhochschulen. 424 dieser Publikationen entstanden im Kontext von Hochschuljubiläen. Inhaltlich gelingen in den Gesamtgeschichtsdarstellungen bisher nur im Ausnahmefall sowohl problembewusste als auch perspektivenreiche Darstellungen, die zeitgeschichtliche Ambivalenzen und Konflikte ausdrücklich nicht glätten, sondern aushalten. Den maßgeblichen Entstehungskontext zeitgeschichtlich relevanter Publikationen stellen die Institute bzw. Fachbereiche dar. Dabei dominiert der Zeitzeugenbericht und die Konstruktion von Erfolgsgeschichten.

Mindestens 71 **Ausstellungen** der Hochschulen zu ihrer eigenen Geschichte fanden seit 1990 statt, auch diese typischerweise im Zusammenhang mit Jubiläen. Insbesondere Ausstellungen, die unter studentischer Beteiligung entstanden, lassen einen kritischen Zeitgeschichtsbezug erkennen.

In den **Hochschuljournalen** der traditionellen Universitäten wird regelmäßig über hochschulzeitgeschichtliche Themen berichtet. Ein kritisches Verhältnis zu den DDR-Entwicklungen ist Standard. In den Zeitschriften der Fachhochschulen finden sich zeitgeschichtliche Selbstthematizierungen nur selten. Eine Spannung ergibt sich daraus, dass die Zeitschriften auch zunehmend die Selbstdarstellung der Hochschule nach außen übernehmen. Damit fühlen sie sich verstärkt für ein positives Hochschulimage verantwortlich. Konfliktthemen und Diskussionen werden daher mancherorts eher gemieden.

Auf den **Webseiten** der Hochschulen werden die Darstellungen der jeweiligen Hochschulgeschichte typischerweise als Bestandteil der institutionellen Selbstdarstellung und Imagebildung aufgefasst. Dementsprechend zielen sie vornehmlich auf die Vermittlung einer positiven Identität. An allen Hochschulen steht die Etablierung einer möglichst langen positiven Traditionslinie deutlich im Vordergrund. 16 von 31 Hochschulen, die – ggf. über Vorgängereinrichtungen – bereits vor 1945 existierten, thematisieren die NS-Zeit in ihrer Geschichtsdarstellung. 37 von 48 Hochschulen, die

– ggf. über Vorgängereinrichtungen – bereits vor 1990 existierten, thematisieren die DDR-Zeit in ihrer Geschichtsdarstellung.

Es lassen sich **drei Zugangsweisen** der Hochschulen zu ihrer Zeitgeschichte identifizieren, wobei Variante (a) und (b) durchaus auch gemeinsam vorkommen:

- (a) Dominant ist die *Nutzung der Geschichte als Traditionsquelle und der Geschichtspolitik für das Hochschulmarketing*: Geschichte wird genutzt, um ein positives Bild nach außen hin und um positive interne Integrationseffekte zu erzeugen oder zu verstärken.
- (b) Häufig ist *Geschichte als Aufarbeitung und Selbstaufklärung*: Hierbei können sich Motive, die hohen wissenschaftlichen wie ethischen Ansprüchen entspringen, mit solchen Motiven vereinigen, die institutionenpolitischer Gegenwartsbewältigung dienen. Häufig dient zeithistorische Selbstaufklärung der reaktiven Bewältigung von Skandalisierungen, denen die Hochschule ausgesetzt war.
- (c) Selten vorkommend ist *zeitgeschichtliche Abstinenz*.

Insgesamt: Die Aktivitäten der ostdeutschen Hochschulen, ihre Zeitgeschichte aufzuarbeiten, sind zwar durchwachsen und in der Regel wenig systematisch, zugleich aber auch durchaus weit gefächert. Ein generelles Desinteresse kann nicht konstatiert werden, eher ein erratisches Vorgehen, eine vergleichsweise hohe Jubiläumsabhängigkeit und die Schwierigkeit, Kontinuität aufrecht zu erhalten. Einschränkungen ergeben sich z.T. auch aus äußeren Umständen wie Ressourcenverfügbarkeit, dem Vorhandensein historischer Expertise oder Problemen, Basisdaten zu generieren, z.B. zu Repressionsopfern in der DDR. Beträchtliche Unterschiede bestehen zwischen den Hochschulen, wenn ihre Aktivitätsformen in Augenschein genommen werden: Sehr forschungsaktive Hochschulen weisen unzulängliche Internetpräsentationen der eigenen Zeitgeschichte auf, während andere sehr aktiv im Ausstellungsgeschehen sind, aber auf zeitgeschichtsbezogene Skandalisierungen nicht angemessen zu reagieren vermögen. Gleichwohl zeigt die Betrachtung über den Zeitverlauf, dass höhere Ansprüche an und eine Professionalisierung der Hochschulzeitgeschichtsbearbeitung an Boden gewinnt. Zunehmend findet eine Historisierung der DDR-Hochschulgeschichte statt, insofern neuere Studien stärker historiografischen und weniger geschichtspolitischen Fragestellungen verpflichtet sind.

☒ Pasternack, Peer: *Wissenschaft und Politik in der DDR. Rekonstruktion und Literaturbericht* (HoF-Arbeitsbericht 4'10), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2010, 79 S. ISBN 978-3-937573-23-6; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2010.pdf

☒ Hechler, Daniel / Peer Pasternack: *Deutungskompetenz in der Selbstanwendung. Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte* (HoF-Arbeitsbericht 1'11), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 225 S. ISBN 978-3-937573-24-3; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2011.pdf

Neue Projekte

Wandel akademischer Bildung in Deutschland (1950-2002)

(Robert D. Reisz, Manfred Stock)

Für das Projekt „Wandel akademischer Bildung in Deutschland (1950-2002)“ hat die DFG eine einjährige Fortsetzung bewilligt. In dem Projekt wird der Wandel akademischer Bildung (BRD und DDR) in einer Längsschnittanalyse empirisch analysiert. Zum einen werden Verschiebungen innerhalb der Gesamtheit der Studienfächer untersucht, die im Untersuchungszeitraum an den Hochschulen angeboten wurden. Zum anderen soll die Frage beantwortet werden, in welchem Zusammenhang diese Verschiebungen mit der gesellschaftlichen Entwicklung stehen und zwar: (1) mit der Inklusion von Personen ins Hochschulsystem, (2) mit der Hochschulpolitik, (3) mit dem Wandel des Beschäftigungssystems und (4) mit innerwissenschaftlichen Entwicklungen.

Während der Arbeiten am Projekt haben sich zwei Erweiterungen des ursprünglichen Programms ergeben, die in der Verlängerung bearbeitet werden: Erstens soll der unter (3) genannte Zusammenhang vertieft anhand von Longitudinalstudien auf Basis der unterschiedlichen Mikrozensushebungen (1973-2006) untersucht werden. Zweitens ist während der Arbeiten am Projekt ein weiteres Datenhandbuch zur Personalentwicklung an Hochschulen (1953-2005) erschienen, das Datensätze zur Verfügung stellt, mit denen vor allem die unter (4) genannten Bedingungen sehr viel präziser dargestellt und modelliert werden können, als dies mit den zuvor vorliegenden Daten möglich wäre. Analysiert werden die Daten vor allem anhand fortgeschrittener Regressionsmodelle. Theoretisch geht es dabei um die Bildungsvorstellungen, die in den Verschiebungen der Fächerstruktur zum Ausdruck kommen, und um die Frage, wie diese in den gesellschaftlichen Kontext eingebunden sind.

Wissens- und Technologietransfer in den neuen Steuerungsmodellen: Auswirkung auf die Ressourcenallokation von Hochschulen

(Karsten König)

In Kooperation mit der Technologiestiftung Berlin (TSB) wird im Rahmen des BMBF-Programms „Wissenschaftsökonomie“ ein achtzehnmonatiges Projekt zur Bewertung des neuen Steuerungsmodells in Bezug auf den Wissens- und Technologietransfer realisiert. Neben Lehre und Forschung wird der Transfer von gewonnenen Erkenntnissen zunehmend als eine wesentliche Aufgabe von Hochschulen definiert und damit auch zum Gegenstand von staatlichen Steuerungsbemühungen. In dem Projekt wird untersucht, welche Steuerungsinstrumente zur Förderung des Transfers eingesetzt werden und wie diese wirken.

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen: Zunächst wird in einer bundesweiten, vergleichenden Bestandsaufnahme untersucht, welche Steuerungsinstrumente für Wissens- und Technologietransfer relevant sind. In einer zweiten Phase werden die Steuerungsverfahren in drei Bundesländern detailliert untersucht und für Modellrechnungen aufbereitet. Daraus werden Szenarien zur Förderung von Wissens- und Technologietransfer entwickelt. Zugleich ist die Studie ein Anwendungsfall zur Analyse von Governancestrukturen im Hochschulbereich.

Professionalisierung der frühpädagogischen Berufsrolle und Positionierung im Berufsfeld

(Peer Pasternack, Johannes Keil, Nurdin Thielemann)

Das Projekt wurde im Rahmen des BMBF-Programms „Frauen an die Spitze“ für eine Laufzeit von drei Jahren bewilligt. In ihm werden in genderbezogener Perspektive die Prozesse der Professionalisierung in der Frühpädagogik unter Einbeziehung aller Ausbildungsstufen untersucht und ins Verhältnis zu ersten Wirkungen der Professionalisierungsentwicklungen im Berufsfeld gesetzt werden.

Der aktuell sich vollziehende Professionalisierungsprozess in der Frühpädagogik ist durch die Erzeugung und Verstärkung von Mehrstufigkeit der Qualifikationen von der Fachschule bis zum universitären Master gekennzeichnet. Mittel- und ggf. langfristig ist von einer Teilakademisierung des Berufsfeldes auszugehen. Neben und mit der Qualitätssteigerung ist deren zentrales Motiv, Höherwertigkeit des Erzieher/innen-Berufs zu erzeugen. Damit soll einerseits das Berufsfeld für Männer attraktiviert werden. Andererseits soll die Professionalisierung den in diesem Feld quantitativ überwiegend tätigen Frauen Karrierechancen eröffnen.

Hier liegt ein Zielkonflikt nahe: Höherwertige Ausbildungen, gesteigertes Sozialprestige und die damit entstehenden beruflichen Chancen werden tendenziell eher von Männern als von Frauen in die Wahrnehmung von Karriereoptionen umgemünzt. Ohne aktive Gegensteuerung muss erwartet werden, dass die Teilakademisierung der Frühpädagogik eine ‚nachholende‘ geschlechtsspezifische Hierarchiedifferenzierung bewirkt: Durch das Wirksamwerden geschlechtsspezifischer Schließungsmechanismen besetzten Männer überproportional die Führungspositionen; die gestufte Teilakademisierung würde zu einer geschlechtsspezifisch gestuften Professionalisierung im Berufsfeld führen. Statt dessen steht eine spannungsreiche Herausforderung: Aus pädagogischen wie gleichstellungspolitischen Gründen müssen ebenso Männer für das Berufsfeld unterhalb der Leitungsebenen gewonnen werden, wie dies nicht zu Lasten der Aufstiegschancen für Frauen gehen darf.

Konstrukteur 2020: Wandel der Tätigkeitsfelder und Ausbildungskonzepte von Konstrukteuren und Konstrukteurinnen in Entwicklung und Produktion

(Martin Winter)

Produkte und Prozesse im Maschinen-, Fahrzeug-, Geräte- und Anlagenbau haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Neue Materialien, Komponenten und Funktionsträger, mechatronische, adaptronische und optisch-elektronisch-mechanische Systeme bieten gänzlich neue Möglichkeiten der Produktgestaltung. Neue Produktionsprozesse mit digitaler Steuerung und Regelung, neue Fertigungsverfahren und Automatisierungsmöglichkeiten können und müssen genutzt werden. Dies stellt neue Herausforderungen an Ingenieure und Ingenieurinnen. Betroffen davon sind vor allem jene, die Treiber und Gestalter im Entwicklungsprozess mechanischer und mechatronischer Produkte sind: Konstrukteure und Konstrukteurinnen. Mit diesem Wandel stehen Studium und Weiterbildung von Konstrukteuren und Konstrukteurinnen vor besonderen Herausforderungen.

In dem Projekt wird der Status quo der Konstruktionslehre im ingenieurwissenschaftlichen Studium mittels einer inhaltsanalytischen Untersuchung von Studienordnungen und einer Online-Befragung von Professor/innen im Konstruktionsbereich erhoben. Ferner werden Verbandsvertreter, Unternehmenvertreter, Studiendekane, Absolvent/innen und Studierende nach ihren Erfahrungen und Einschätzungen hinsichtlich Studium und Lehre, Berufspraxis und künftigen Anforderungen im Bereich Konstruktion befragt. Die Durchführung und Auswertung dieser leitfadengestützten Interviews übernimmt das Institut für Hochschulforschung. Kooperationspartner sind das Institut für Produktentwicklung am Karlsruher Institut für Technologie (IPEK) und das Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) der Universität Hannover. Auftraggeber des Projekts ist die Deutsche Akademie für Technikwissenschaften acatech.

Auf Basis der empirischen Ergebnisse erarbeitet eine acatech-Expertengruppe Handlungsempfehlungen für die Verbesserung des Berufsimages sowie für eine moderne, anforderungsgerechte und attraktive Hochschulausbildung und Weiterbildung von Konstrukteuren und Konstrukteurinnen.

☞ Weitere Informationen unter <http://www.acatech.de/de/projekte/laufende-projekte/konstrukteur-2020.html>

Neuausrichtung des New European College Bukarest

(Robert Reisz, Manfred Stock, Peer Pasternack)

Im Auftrag des Wissenschaftskollegs Berlin wird eine Studie zur Arbeit des New European College (NEC), dem rumänischen „Institute for Advanced Study“ im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, in Bukarest durchgeführt. Die Studie zielt darauf ab, die Möglichkeiten der zukünftigen Positionierung des NEC innerhalb der wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Landschaften Rumäniens und Europas auszuloten. Es werden erstens Strukturen, Funktionen sowie die Prozesse und

Arbeitsabläufe des NEC analysiert. Zweitens sollen im Rahmen einer SWOT-Analyse Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Arbeit des Instituts identifiziert werden.

Die zeitgeschichtliche Selbstthematization der ostdeutschen Hochschulen als organisationales Problem

(Daniel Hechler, Peer Pasternack)

Das Vorhaben schließt an das Rechercheprojekt „Deutungskompetenz in der Selbstanwendung“ (s.o. S. 6f.) an und baut auf der dabei erstellten empirischen Bestandsaufnahme zum Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte auf. Die Analyse unternimmt eine vertiefende Untersuchung und vergleichende Deutung des zeitgeschichtsbezogenen Handelns ostdeutscher Hochschulen. Angesichts der dabei zu Tage tretenden erheblichen Unterschiede zwischen den Hochschulen lautet die Untersuchungsfrage, wie die empirischen Differenzen in ihren Gründen zu erklären sind.

Dazu wird die bereits vorhandene empirische Basis verbreitert: Zum einen werden Fallanalysen unternommen. Zum anderen ist, da Zeitgeschichte im unmittelbaren Hochschulalltag auch über bauliche Träger und künstlerische Artefakte – durch deren unabwiesbare physische Präsenz – deutlich wird, der Umgang mit architektonischen und künstlerischen Hinterlassenschaften zu erheben. Das Augenmerk richtet sich auf die Hochschulen als Träger und Institutionen eines zeitgeschichtlichen Zugriffs, fragt nach deren Motivstrukturen, den dahinter stehenden Erwartungen und den bestimmenden Rahmenbedingungen. Derart wird eine organisationssoziologische Analyse der Entwicklung und Durchsetzung konsistenter Rollen- und Selbstbeschreibungen mit einer Analyse des Spannungsverhältnisses von wissenschaftlicher (Re-)Konstruktion und der gesellschaftlichen Aneignung zeitgeschichtlichen Wissens verbunden.

Das Projekt wird von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur finanziert. In seinem Rahmen wird eine Dissertationsschrift erstellt.

HoF-Promovierendenteam

(Koordination: Peer Pasternack, Robert Schuster, Manfred Stock)

2010 wurde die Nachwuchsförderung am HoF neu strukturiert. Da mittlerweile elf Nachwuchswissenschaftler/innen am Institut Promotionsprojekte bearbeiten, lag es nahe, eine systematisierte Form des gegenseitigen Austausches zu installieren. Daher trifft sich nunmehr regelmäßig das HoF-Promovierendenteam, um den aktuellen Stand der einzelnen Projekte zu diskutieren.

HoF definiert es als Bestandteil der Erzeugung seiner eigenen Zukunftsfähigkeit, systematisch Personalentwicklung zu betreiben. Da Hochschulforscher/innen nicht durch spezielle Studiengänge entstehen, ist die entsprechende Förderung geeigneter Personen in die postgraduale Phase verwiesen. Das Institut stellt sich dieser Aufgabe,

indem es die Entwicklung von Promotionsvorhaben begleitet und – auch nach erfolgreicher Stipendieneinwerbung – den Fortschritt der Dissertationsprojekte durch institutionelle Einbindung der Promovend/innen fördert. Alle Promovierenden sind zugleich in die Bearbeitung einzelner Forschungsprojekte am Institut einbezogen, um auf diese Weise einen sukzessiven Einstieg in Methoden, theoretische Ansätze und Themen des Forschungsfeldes zu erlangen.

Derzeit werden folgende Promotionsprojekte am Institut für Hochschulforschung betrieben:

- Studienstrukturreform – soziale Selektion oder neue Öffnung? Der Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium (*Teresa Falkenhagen*);
- Ursachen und Bedingungen von Promotionsabbrüchen (*Anja Franz*);
- Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte (*Daniel Hechler*);
- Akademische Weiterbildung an DDR-Hochschulen (*Johannes Keil*);
- Zielvereinbarungen als hochschulpolitisches Governance-Instrument (*Karsten König*);
- Wissensgeschichte und Wissenslandschaften städtischer Agglomerationen (*Henning Schulze*).

Fünf weitere Promotionsprojekte befinden sich in Vorbereitung (*Romy Hilbrich, Katarzyna Kowalska, Monique Lathan, Alexander Mitterle, Nurdin Thielemann*).

Vorträge

Bloch, Roland: Vortrag „*The Unity of Research and Teaching Today. Research on the Personnel Structure of German Higher Education Institutions*“ anlässlich des Besuchs einer Delegation von Vertreter/innen syrischer Hochschulen, Wittenberg, 16.12.2010.

–: Vortrag „*Alles oder nichts? Karriere im deutschen Wissenschaftssystem*“ auf der Podiumsveranstaltung „Wissenschaftliche Karriere an der Humboldt-Universität – Ideal und Wirklichkeit“, veranstaltet vom Gesamtpersonalrat der Humboldt-Universität, Berlin, 11.2.2011.

–: Vortrag „*Wie die Studienstrukturen strategisches Studieren befördern*“ auf der Tagung „Bologna: Studienstruktur, Studienzeit, Studienmanagement?“, veranstaltet vom center for lifelong learning der Universität Hildesheim, dem Projekt nexus der Hochschulrektorenkonferenz und HIS, Hildesheim, 23.3.2011.

Bloch, Roland / Carsten Würmann: Vortrag „*Eine heterogene Zielgruppe – wer sind eigentlich die Lehrenden an Hochschulen?*“ auf der Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, München, 3.3.2011.

Burkhardt, Anke: Moderation des Panels „*Chancengleichheit und Berufsperspektive*“ auf dem Workshop „Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft?“, veranstaltet vom Institut für Hochschulforschung, Wittenberg, 18./19.11.2010.

–: Expertin in der Arbeitsgruppe „*Arbeitsplatz Hochschule*“ auf dem Multiplikatoren-Workshop zum Leitbild „Demokratische und soziale Hochschule“, veranstaltet vom DGB und der Hans-Böckler-Stiftung, Berlin, 22.1.2011.

–: Vortrag „*Erlaubt ist, was gefällt? Befristung, Drittmittelfinanzierung und Teilzeit auf dem Vormarsch*“ auf der Veranstaltung „Immer der Karotte nach? Arbeitsplatz Hochschule für wissenschaftliches Personal“ der GEW, Hamburg, 27.1.2011.

–: Vortrag „*Bewundert viel und viel gescholten*“ vor der HRK-Forschungskommission, Bonn, 22.2.2011.

–: Statement und Diskussion im Workshop „*Wissenschaft als Beruf: zwischen Spitzenforschern und Lehrmägden*“ auf der Tagung „Vorausschauen. Neue Leitbilder für die Hochschulen“, veranstaltet von der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Berlin, 12.3.2011.

Franz, Anja: Vortrag „*Promotionsbetreuung als Vertrauensverhältnis*“ auf der Tagung „Bildung von Vertrauen und Vertrauen in Bildung“, veranstaltet von der Sektion Professionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Netzwerks „Bildungsvertrauen – Vertrauensbildung“, Magdeburg, 27.11.2010.

–: Vortrag „*Institutional Transformation in Globalised Higher Education? The Case of the Structured Doctoral Education System in Germany*“ auf der Postgraduate and Newer Researchers Conference „Transforming Identities in Globalised Higher Education?“, veranstaltet von der Society for Research into Higher Education (SRHE), Newport/Großbritannien, 13.12.2010.

–: Moderation des Panels „*Representing the University*“ auf der Postgraduate and Newer Researchers Conference „Transforming Identities in Globalised Higher Education?“, veranstaltet von der Society for Research into Higher Education (SRHE), Newport/ Großbritannien, 13.12.2010.

Keil, Johannes / Peer Pasternack: Vortrag „*Kompetenzorientierung in frühpädagogischen Fachqualifikationsrahmen*“ auf dem gleichnamigen Workshop der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, 7.2.2011.

König, Karsten: Moderation des Panels „*Fördersysteme und Chancengleichheit*“ auf dem Workshop „Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft?“, veranstaltet vom Institut für Hochschulforschung, Wittenberg, 18./19.11.2010.

–: Vortrag „*Wohin und wie steuert die Hochschule?*“ auf der Frühjahrstagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftspolitik Die Linke, Niedersächsischer Landtag, Hannover, 4.3.2011.

Kowalska, Katarzyna: Moderation des Panels „*Promotion und Post-doc-Phase mit Migrationshintergrund*“ auf dem Workshop „Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft?“, veranstaltet vom Institut für Hochschulforschung, Wittenberg, 18./19.11.2010.

Kreckel, Reinhard: Eröffnungsvortrag „*Universität im globalen, kontinentalen, nationalen, regionalen und lokalen Kontext. Versuch einer Ortsbestimmung am Beispiel Halles*“ im Rahmen der Ringvorlesung „Halle verändert – Wissenschaft verändert“ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle, 10.11.2010.

–: Vortrag „*Die Unterrepräsentation von Frauen in akademischen Führungspositionen aus Ungleichheitstheoretischer Sicht*“ auf der Konferenz „Gender Mainstreaming – Notwendigkeit und Chance für Wissenschaft und Wirtschaft“, Graduate School of Excellence, Universität Stuttgart, 29.11.2010.

–: Vortrag „*Akademische Karriere zwischen Promotion und Professur im internationalen Vergleich: Ein deutscher Sonderweg*“ auf der 19. Hochschulkonferenz der GEW Thüringen, Erfurt, 29.1.2011.

–: Koreferat zum Beitrag von Stephan Voswinkel, „*Anerkennungschancen ‚einfacher‘ Arbeit*“ beim Kolloquium „Entsteht in der Bundesrepublik ein neues Dienstleistungsproletariat?“, Hamburger Institut für Sozialforschung, 25.2.2011.

–: Vortrag „*Ost-Hochschulen nach zwanzig Jahren: Nachholende oder nachhinkende Entwicklung?*“ auf der Frühjahrssitzung des HIS-Arbeitskreises „Nutzung und Bedarf“, Halle, 17.3.2011.

Pasternack, Peer: Vortrag „*Die Campus-Wittenberg-Idee*“ auf dem und Moderation des 1. Campus-Konvents, Stiftung Leucorea, Wittenberg, 8.11.2010.

–: Vortrag „*Hochschule und Wissenschaft in Halle: SWOT-Analyse*“ auf der Sitzung der Lenkungsgruppe des „Strategiedialog Halle 2025“ der Stadt Halle (Saale), Rathaus Halle/S., 15.11.2010.

–: Vortrag „*Wissenschaftspolitik und Politikberatung*“ auf der Plenarsitzung des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates (SWTR), Bern, 25.11.2010.

–: Vortrag „*Vernetzung der Fachschul- mit der Hochschulebene in der Frühpädagogik*“ auf der Tagung „Fachschulen 2015 – Sozialpädagogische Kompetenzzentren mit Vernetzungsqualitäten“, veranstaltet von der Robert-Bosch-Stiftung und den Verbänden der Fachschulen für Sozialpädagogik, Berlin, 26.11.2010.

–: Vortrag „*Hochschulqualität und Lehrpreise*“ auf dem Workshop „Innovative Lehre in Rheinland-Pfalz“, veranstaltet vom Hochschulevaluierungsverbund Südwest, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, 1.12.2010.

–: Workshop „*Bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre*“ mit den Vizepräsidenten der Berliner Fachhochschulen, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, 6.1.2011.

–: Seminar „*Bildungsräume*“ innerhalb der Lehrveranstaltung „Sozialraum/Sozialraumorientierung“ des Studiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, 11.1.2011.

–: Vortrag „*Hochschulleitbilder und deren Träger*“ auf dem Workshop „Demokratische und soziale Hochschule“, veranstaltet von der Hans-Böckler-Stiftung, Ver.di-Bildungsstätte Am Wannsee, 21.1.2011.

–: Impuls und AG-Moderation „*Hochschulsteuerung*“ auf dem Workshop „Demokratische und soziale Hochschule“, veranstaltet von der Hans-Böckler-Stiftung, Ver.di-Bildungsstätte Am Wannsee, 22.1.2011.

–: Vortrag „*Kompetenzorientierung in Modulhandbüchern der Fachschulen für Sozialpädagogik*“ auf der Tagung „Vertikale Durchlässigkeit in der Ausbildung der Er-

zieher und Erzieherinnen in Niedersachsen“, veranstaltet vom Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen, Universität Hildesheim, 24.1.2011.

- : Vortrag „Hochschulreform und Hochschulforschung“ beim Wissenschaftssoziologie und -statistik e.V. (WiSoS), Club Spittelkolonnaden, Berlin, 17.2.2011.
- : Koreferat zum Vortrag „Gute Governance für die Hochschule“ (Lothar Zechlin) auf dem 4. Hochschulpolitischen Forum der Hans-Böckler-Stiftung, dbb-Forum Berlin, 25.2.2011.
- : Auftaktworkshop „Wie wird Qualität an Hochschulen ermöglicht?“ innerhalb der Personalentwicklungsreihe „Innovationen in den Studiendekanaten – Ermöglichen von Qualität in Studium und Lehre“ der Leuphana Universität Lüneburg, 12.4.2011.

Rokitte, Rico: Moderation des Panels „Promotion und Post-doc-Phase mit Behinderung“ auf dem Workshop „Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft?“, veranstaltet vom Institut für Hochschulforschung, Wittenberg, 18./19.11.2010.

Schulze, Henning: Seminar „Die neue Stadt von gestern – Sozialraumplanung in sozialistischen DDR-Planstädten“ innerhalb der Lehrveranstaltung „Sozialraum/Sozialraumorientierung“ des Studiengangs Soziale Arbeit an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, 7.12.2010.

Winter, Martin: Vortrag „Hochschulforschung nach Bologna. Studienpraxis und Praxisbezug im Studium – Ergebnisse der Hochschulforschung zum ‚alten‘ und ‚neuen‘ Studieren“ auf der Tagung „Nach Bologna: Praktika im Studium – Pflicht oder Kür?“, veranstaltet im Rahmen des For-

schungsprojekts „Evidenzbasierte Professionalisierung der Praxisphasen in außeruniversitären Lernorten (ProPrax)“, Universität Potsdam, 1.10.2010.

- : Vortrag „Empirische Befunde zum Bologna-Prozess“, gehalten auf einer Veranstaltung des Hochschulpolitischen Gesprächskreises, Universität Duisburg-Essen, Duisburg, 22.10.2010.
- : Vortrag „Studienreform und neues Studiensystem in Deutschland – Überblick über den aktuellen Stand der Forschung“ auf der Tagung „Der Bologna-Prozess aus Sicht der Hochschulforschung – Analysen und Impulse“, veranstaltet vom Centrum für Hochschulentwicklung, Berlin, 13.12.2010.

Würmann, Carsten: Vortrag „Karrierewege und Arbeitsbedingungen junger Wissenschaftler/innen in Deutschland: Ausgewählte Ergebnisse der empirischen Forschung“ auf der Fachtagung „Traumjob Wissenschaft? Arbeitsbedingungen junger Wissenschaftler/innen in Hessen“, veranstaltet von der GEW-Hessen, Frankfurt/M., 19.11.2010.

-: Vortrag „Vorüberlegungen zu einer Kulturgeschichte der akademischen Lehre“ im Rahmen des Habilkreises des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, Berlin, 8.2.2011.

Zimmermann, Karin: Vortrag „A new Route to Changing Organizational Gender Imbalances. The ‘Professorinnenprogramme’ of the German BMBF and the Ministries of the States“ auf dem 24th Meeting of the Helsinki Group on Women and Science, Hungarian Academy of Sciences, Budapest, 8./9.3.2011.

Personalia

Dipl. Soz. **Romy Hilbrich** ist seit dem 1.1.2011 als Projektmitarbeiterin im Projekt „Lehrwert“ und untersucht gleichstellungspolitische Konsequenzen der Föderalismusreform für Personalstruktur und Besoldung an Hochschulen. Sie studierte Soziologie und Politikwissenschaften in Göttingen, New York und Berlin. Als Arbeitssoziologin erforschte sie in den vergangenen zwei Jahren an der Humboldt-Universität zu Berlin Ökonomisierungsprozesse in Bildungseinrichtungen, vor allem Universitäten. Tel. 03491-466 142, eMail: romy.hilbrich@hof.uni-halle.de

Dr. **Karin Hildebrandt** ist seit dem 1.12.2010 Projektmitarbeiterin im Projekt „LehrWert“. Sie studierte Wirtschaftswissenschaften an der Karl-Marx-Universität Leipzig und promovierte 1979 im Fachgebiet Arbeitsökonomie. Von 1979 bis 1989 war K. Hildebrandt am Institut für Hochschulforschung an der HfÖ Berlin bzw. Zentralinstitut für Hochschulbildung tätig. Anschließend hat sie in verschiedenen qualitativen und quantitativen Forschungsprojekten an universitären und außeruniversitären Einrichtungen gearbeitet und war von 2004 bis 2009 Geschäftsführerin des GenderKompetenzZentrums an der HU Berlin. Tel. 03491-466 245, eMail: karin.hildebrandt@hof.uni-halle.de

Monique Lathan M.Sc. ist seit 1.11.2010 Projektmitarbeiterin im Projekt „Wer lehrt was unter welchen Bedingungen? Untersuchung der Struktur akademischer Lehre“, in dem sie bereits seit 2009 als studentische Mitarbeiterin tätig war. Von 2005 bis 2010 studierte M. Lathan Rehabilitationspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal und war dort im WS 2009/2010 als Tutorin für Allgemeine Psychologie tätig. Aktuell ist sie Lehrbeauftragte für forensisch-psychiatrische Diagnostik

an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Tel: 03491-466 149, eMail: monique.lathan@hof.uni-halle.de

Dr. **Dirk Lewin** hat nach 14jähriger Zugehörigkeit zum 31.12.2010 das Institut verlassen.

Alexander Mitterle M.A. ist seit 1.1.2011 Projektmitarbeiter im Projekt „Wer lehrt was unter welchen Bedingungen? Untersuchung der Struktur akademischer Lehre“, in dem er bereits seit 2009 als studentischer Mitarbeiter tätig war. A. Mitterle hat von 2003 bis 2010 Politikwissenschaft, Mittlere und Neuere Geschichte sowie Volkswirtschaftslehre an der Universität Leipzig und am IEP Paris studiert. Vor seiner Einstellung am HoF beschäftigte er sich mit Hochschulforschung im Rahmen der studentischen Selbstverwaltung, diverser fachspezifischer Praktika sowie in Auftragsarbeiten für die OECD. Er ist desweiteren Mitgründer von Powision e.V. und Mitherausgeber des gleichnamigen Magazins in Leipzig. Sein Forschungsschwerpunkt lag bisher auf Regierungsrationalitäten und Reformimperativen im aktuellen und vergangenen (DDR) Hochschulwesen. Tel. 03491-466 150, eMail: alexander.mitterle@hof.uni-halle.de

Dipl.-Soziol. **Nurdin Thielemann** ist seit 1.3.2011 Projektmitarbeiter im Projekt „Professionalisierung der frühpädagogischen Berufsrolle und Positionierung im Berufsfeld“. Er hat von 2005 bis 2010 Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg studiert, seit 2008 studienbegleitend am MLU-An-Institut bildung:elementar gearbeitet und sein Studium mit einer Diplomarbeit zu „Geschlechterungleichheit und Geschlechterdifferenz in der elementaren Bildung. Eine Pilotstudie zu Männern in Kindergärten“ abge-

geschlossen. Tel. 03491-466 236, eMail: nurdin.thielemann@hof.uni-halle.de

Dr. **Carsten von Wissel**, seit 2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut, hat zum 28.2.2011 das Institut verlassen.

Sonstiges

Susanne Baer, Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts, ist zur *Richterin am Bundesverfassungsgericht* gewählt worden. In diesem Zusammenhang hat sie ihre Mitgliedschaft im HoF-Beirat aufgegeben.

Anke Burkhardt wurde von der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung des Landes Sachsen-Anhalt und der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den Universitäten und Hochschulen (LakoG) in die *Jury zur Verleihung des Preises zur Förderung von Chancengleichheit an den Universitäten und Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt 2011* berufen.

Anke Burkhardt ist seit Dezember 2010 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Forschungsprojektes *„Auf der Suche nach dem verlorenen Nachwuchs. Mobilität und Drop-Out des wissenschaftlichen Nachwuchses“* am Hochschuldidaktischen Zentrum der TU Dortmund.

Anke Burkhardt zählt zu den Mitunterzeichnern des im März 2011 veröffentlichten Thesenpapiers *„Wie die Wissenschaft Integrität und Qualität sichern kann“* des 4. Berliner Wissenschaftsgesprächs der Robert Bosch Stiftung (unter dem Titel *„Besser denken!“* erschienen in: Die Zeit vom 14.4.2011, S. 36).

Anke Burkhardt hat gemeinsam mit Dr. Lydia Hartwig (IHF München) die Leitung der *Jury zur Verleihung des Ulrich-*

Teichler-Preises für herausragende Dissertationen in der Hochschulforschung und des Preises der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) für herausragende Abschlussarbeiten 2011 übernommen. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der 6. Jahrestagung der Gesellschaft zum Thema *„Wettbewerb und Hochschulen“*, die am 12./13.5.2011 in Wittenberg stattfindet.

Enrique Fernández Darraz, Universidad Alberto Hurtado in Santiago (Chile), war am 9.2.2011 zu Gast am Institut und hielt einen Vortrag zum Thema *„Das chilenische Hochschulsystem“*.

Anja Franz hat im Wintersemester 2010/2011 im Rahmen des Studiengangs Rehabilitationspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal die Lehrveranstaltungen *„Interkulturelles Lernen“* (Bachelor) und *„Schulabbruch, Studienabbruch, Promotionsabbruch – Abbrecherkarrieren im deutschen Bildungssystem“* (Master) gehalten.

Karsten König hat im Wintersemester 2010/2011 im Bachelor-Studiengang *„Soziale Arbeit“* an der Evangelischen Hochschule für soziale Arbeit Dresden (ehs) das Seminar *„Methoden der empirischen Sozialforschung“* gegeben.

Peer Pasternack hat im November 2010 einen Ruf auf die *W3-Professur für Hochschuldidaktik/Hochschulentwicklung an der Universität Hamburg*, verbunden mit der Leitung des Zentrums für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW), abgelehnt.

Peer Pasternack ist seit Dezember 2010 Mitglied der Lenkungsgruppe der Expertenplattform *„Demografischer Wandel in Sachsen-Anhalt“* beim Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt.

Seit Januar 2011 ist **Peer Pasternack** Ständiger Gast der *AG Forschungsförderung des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt*.

Rico Rokitte hat im Wintersemester 2010/2011 im Studiengang Soziale Arbeit an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig ein Seminar *„Sozialraum/ Sozialraumorientierung“* gehalten.

Henning Schulze, seit 2006 studentischer und im Jahre 2010 Projektmitarbeiter am HoF, hat sich erfolgreich um ein Promotionsstipendium der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur beworben. Seit dem 1.1.2011 realisiert er unter dem übergreifenden Thema *„Wissensgeschichte und Wissenslandschaften städtischer Agglomerationen“* eine Untersuchung zu DDR-Planstädten.

Carsten Würmann ist im *Mentoringprogramm 2011* des Projektes Altstipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung als Mentor eingesetzt.

Publikationen

Bücher

Fernández Darraz, Enrique / Gero Lenhardt / Robert D. Reisz / Manfred Stock: *Hochschulprivatisierung und akademische Freiheit. Jenseits von Markt und Staat: Hochschulen in der Weltgesellschaft*, Transcript-Verlag, Bielefeld 2010, 200 S. ISBN 978-3-8376-1612-5.

Pasternack, Peer (Hg.): *Hochschulföderalismus* (=die hochschule 1/2011), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 217 S. ISBN 978-3-937573-25-0.

Würmann, Carsten / Karin Zimmermann (Hg.): *Hochschulkapazitäten – historisch, juristisch, praktisch* (=die hochschule 2/2010), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2010, 216 S. ISBN 978-3-937573-22-9.

Forschungsberichte

Anger, Yvonne / Oliver Gebhardt / Karsten König / Peer Pasternack: *Das Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW) im Schnittpunkt von Anspruchsgruppen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit* (Schriftenreihe des WZW Bd. 5), hrsg. vom WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt, Wittenberg 2010, 111 S.; auch unter http://www.wzw-lsa.de/fileadmin/wzw-homepage/content/dokumente/Dokumente/Publikationen/WZW_Reihe_Nr5.pdf

Franz, Anja / Claudia Kieslich / Robert Schuster / Doreen Trümpler: *Entwicklung der universitären Personalstruktur im Kontext der Föderalismusreform* (HoF-Arbeitsbericht 3'11), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 85 S.; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_3_2011.pdf

Hechler, Daniel / Peer Pasternack: *Deutungskompetenz in der Selbstanwendung. Der Umgang der ostdeutschen Hochschulen mit ihrer Zeitgeschichte* (HoF-Arbeitsbericht 1'11), Institut für Hochschulforschung

schung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 225 S. ISBN 978-3-937573-24-3; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_1_2011.pdf

Keil, Johannes / Peer Pasternack: *Frühpädagogisch kompetent. Kompetenzorientierung in Qualifikationsrahmen und Ausbildungsprogrammen der Frühpädagogik* (HoF-Arbeitsbericht 2'11), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, 139 S.; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2011.pdf; Anhang: Die inhaltlichen Aussagen frühpädagogischer Fachqualifikationsrahmen und Ausbildungs-/Studienprogramme, 74 S., unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_2_2011_anlagen.pdf

Pasternack, Peer: *Wissenschaft und Politik in der DDR. Rekonstruktion und Literaturbericht* (HoF-Arbeitsbericht 4'10), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2010, 79 S. ISBN 978-3-937573-23-6; auch unter http://www.hof.uni-halle.de/dateien/ab_4_2010.pdf

Artikel

Bloch, Roland / Carsten Würmann: *Beruf Wissenschaft. Akademische Karriereperspektiven jenseits der Universitätsprofessur*, in: Patrick Diemeling / Juri Westermann (Hg.), „Und was machst Du später damit?“ Berufsperspektiven für Religionswissenschaftler und Absolventen anderer Kleiner Fächer, Verlag Peter Lang, Frankfurt/M. u.a. 2011, S. 103-112.

König, Karsten: *Zielvereinbarungen in Mehrebenenverflechtungen*, in: Knopp, Lothar u.a. (Hg.): Ziel- und Ausstattungsvereinbarungen auf dem Prüfstand. Eine Analyse ressourcenpolitischer Steuerungsinstrumente in einer Hochschulpolitik im Wandel, Nomos Verlag, Baden-Baden 2010, S. 99-114.

Kowalska, Katarzyna / Rico Rokitte: *Über die Diversität von ‚MigrantInnen‘ an den Hochschulen*, in: Heinrich-Böll-Stiftung

(Hg.), *Öffnung der Hochschule: Chancengerechtigkeit, Diversität, Integration*. Berlin 2011. S. 71-75; auch unter http://www.migration-boell.de/pics/Dossier_Oeffnung_der_Hochschule.pdf

Kreckel, Reinhard: *Anmerkungen zu Richard Münch: Die akademische Elite*, in: Hans-Georg Soeffner (Hg.), *Unsichere Zeiten. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2010, S. 845-849.

–: *Karrieremodelle an Universitäten im internationalen Vergleich*, in: A. Borgwardt (Hg.), *Der lange Weg zur Professur*, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 2010, S. 33-44.

Pasternack, Peer: *Drohende Überfinanzierung? Ein Modell für die künftige Hochschulfinanzierung in Ostdeutschland*, in: *Wissenschaftsmanagement* 5/2010, S. 47-53.

–: *Sechzehn plus eins. Der deutsche Hochschul föderalismus*, in: ders. (Hg.), *Hochschul föderalismus* (=die hochschule 1/2011), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, S. 6-18.

–: *Fachschulen und Hochschulen in der Frühpädagogik: Möglichkeiten einer Annäherung*, in: *ErzieherIn.de* 1.3.2011, <http://www.erzieherin.de/fachschulen-oder-hochschulen.php>

–: *Interview*, in: Anhang zu: Anja Ebert-Steinhübel, *Modernisierungsfälle Universität. Wege zur Selbstfindung einer eigensinnigen Institution*, Rainer Hampp Verlag, München/Meering 2011, S. 250-261.

–: *Die neue Differenzierung. Exzellenz als Soundtrack der Hochschulreform*, in: *SPW* 6/2010, S. 19-22; auch unter http://www.spw.de/data/spw_181_pasternack.pdf

–: *Mündigkeit als Managementaufgabe? Die Unmöglichkeit und die Möglichkeiten von Qualitätsmanagement in der Hochschullehre*, in: Edwin Keiner et al. (Hg.), *Metamorphosen der Bildung. Historie – Empirie – Theorie*. Festschrift für Heinz-Elmar Tenorth, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2011, S. 293-306.

Pasternack, Peer / Reinhard Kreckel: *Trends der Hochschulbildung. Gegenwartsdiagnose, Zukunftsprognose, Handlungserfordernisse*, in: Barbara Hölscher / Justine Suchanek (Hg.), *Wissenschaft und Hochschulbildung im Kontext von Wirtschaft und Medien*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011, S. 143-164.

Pasternack, Peer / Henning Schulze: *Gestärkter Bund und selbstbewusste Kantone. Wissenschaftssystem und Föderalismus in der Schweiz*, in: Peer Pasternack (Hg.), *Hochschul föderalismus* (=die hochschule 1/2011), Institut für Hochschulforschung (HoF), Halle-Wittenberg 2011, S. 73-94.

Winter, Martin: *Bologna-Reform im Jahr 2010 – ein Zwischenbericht zum Stand der empirischen Hochschulforschung*, in: Patrick Becker (Hg.): *Studienreform in der Theologie. Eine Bestandsaufnahme*. Lit-Verlag, Münster 2011, S. 10-33.

Würmann, Carsten / Karin Zimmermann: *Garantin egalitärer Bildungschancen oder ‚fiese Formel‘? Die Kapazitätsverordnung in der Diskussion*. Editorial, in: dies. (Hg.), *Hochschulkapazitäten – historisch, juristisch, praktisch* (=die hochschule 2/2010), Institut für Hochschulforschung, Halle-Wittenberg 2010, S. 6-8.

Zimmermann, Karin: *Kapazitätsrechtliche Grundlagen und alternative Regelungsmodelle im hochschulpolitischen Diskurs*, in: ebd., S. 9-20.

Rezensionen / Annotationen

Bloch, Roland: *Rez. zu Wolf Wagner: Tatort Universität. Vom Versagen deutscher Hochschulen und ihrer Rettung*, *Stuttgart 2010*, in: die hochschule 1/2011, S. 186-189

Hechler, Daniel: *Rez. zu Michael Ploenus: „... so wichtig wie das tägliche Brot“. Das Jenaer Institut für Marxismus-Leninismus*

1945-1990, Köln, Weimar, Wien 2007, in: die hochschule 2/2010, S. 185-187.

Herrmann, Viola: *Rez. zu Tobias Brändle: 10 Jahre Bologna-Prozess. Chancen, Herausforderungen und Problematiken*, *Wiesbaden 2010*, in: die hochschule 1/2011, S. 189-193.

Pasternack, Peer / Daniel Hechler: *Bibliografie: Wissenschaft & Hochschule in Ostdeutschland seit 1945*, in: die hochschule 2/2010, S. 192-209.

– / –: *Bibliografie: Wissenschaft & Hochschule in Ostdeutschland seit 1945*, in: die hochschule 1/2011, S. 194-210.

Wissel, Carsten von: *Rez. zu Uwe Schneide-wind: Nachhaltige Wissenschaft. Plädoyer für einen Klimawandel im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem*, *Marburg 2009*, in: die hochschule 2/2010, S. 188-191

Presse

Pasternack, Peer (Interview): *„Die Ostforscher konnten sich weniger gut verkaufen“*, in: *Die Zeit* 43/2010; auch unter URL <http://www.zeit.de/2010/43/S-Universitaet-Leipzig-Interview>

– (Interview): *Pragmatisch und „ossifiziert“*, in: *Student!* 1/2011, S. 13; auch unter <http://student-leipzig.de/content/10-fragen-an-peer-pasternack-eines-der-gruendungs-mitglieder-des-stura>

– (Interview): *Die Hochschulen müssen umdenken*, in: *Newsletter Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland* 19. November 2010, <http://www.mitteldeutschland.com/leistung/en/news/singleansicht/datum/2010/11/19/Die-Hochschulen-müssen-umdenken.html>

Pasternack, Peer / Carsten von Wissel: *Von Humboldt zur unternehmerischen Uni. Hochschulkonzepte im Widerstreit*, in: *BöcklerImpuls* Thema Bildung Febr. 2011, S. 6-7; auch unter <http://www.boeckler-bo-xen.de/5845.htm>